



6

M. 3. 1292

[Handwritten signature]

2161.

Der
zu heilsamer
Prüfung und Warnung
vorgestellte

10

Sünden

nach
Zeit und Ewigkeit:

Welchen
durch den Druck öffentlich
darleget

Ein
um den schaden

Josephs Bekümmerter Aufrichtig:
gesinnter.

Devt. XXXII, 29.

Ⓞ daß sie weise wären / und vernähmen solches /
daß sie verstünden / was ihnen her
nach begegnen wird.

Im Jahr Christi 1729.

Die
Beschreibung und Beschreibung
vorigen

Einleitung

von
Zeit und Ort

und die

von dem

Josephus

Das ist die Beschreibung und die Beschreibung
des Josephus

Die Beschreibung



Der allezeit fröliche und wohlgemuhte
Student.

Eccl. XII.

Sie läßt sich Salomo bei seiner weisheit hören:
Freu dich o junger mensch/in dieser lebenszeit/
da sich dein frisches blut von herze gern erfreut!
Du mußt der traurigkeit und allem kummer wehren!
Die jahre gehn eiligst vorbei:
drum mach dich von sorgen recht frei!

2.

Dein herz sei wohlgemuht! thu/ was dein herz gelüftet!
sei lustig und vergnügt! such deiner augen-lust!
dir sei von gram und angst/ von schwehruht nichts
bewußt!

Wie schön ist's/ wenn man sich mit seinen kleidern brüestet!
Such lustige brüder/ und sing!
das ist ja ein fröliches ding!

3.

Ei! klinget das nicht schön in der Studenten ohren/
die ihres hertzens lust gar sehr ergeben sind!
wie man dergleichen oft auf hohen schulen find.
Man denkt/ man sei zur lust auf diese welt geboren.
Man nehme die stunden in acht/
sie werden nicht wiedergebracht.

4.

Ja freu dich liebes herz! wer wolte sich betrüben?
die herbe traurigkeit macht dir/nur viele quaal/
und häußt bei grosser angst das leiden ohne zahl.
Doch was hat Salomo zuletzt dabei geschriben:
O jüngling wiß und vergiß nicht/
du mußt drum vor Gottes gericht!

);(2

6. Dis

5.
Diß ist denn der beschluß/ das müssen wir wohl merken!
Gott fodert rechenschaft von allem unsern thun.
Wenn man demselben dient; so kan man sicher ruhn/
und sich mit selger lust in seinem Jesu stärken/
Wenn alles vergnügen vergeht/
das auf der welt nimmer besteht.

6.
Ihr liebe herzen sucht / was eure lust vermehret;
ich gönn' euch solches gern / nur diß sag' ich dazu:
Wählt euch beständige lust! wählt eine wahre ruh!
Wählt euch zur freude das / was keine noht versehret!
So findet ihr / was euch ergerzt/
und meidet das / was euch verlezet.

7.
Wo findet man aber diß? möcht' einer von euch fragen:
Ich habe mich zwar oft nach aller lust erfreut;
allein ich hab' es auch oft bald hernach bereut:
ich wußte bald darauf von anast und noht zu sagen:
ich hatte viel schmerzen am haubt?
ich wurde der freude beraubt.

8.
Ja / hör / es ist von dir auch nicht recht angefangen!
In JESU findet man allein die wahre lust/
nach kurzer müh' und angst vergnüget Er die brust.
Wer nur die welt verschmäh't / der kan dieselb' erlangen.
Zier findet man vergnügen und ruh;
drum setz' ich noch dieses hinzu:

Sei / o seelen-Bräutigam / unser Licht
und Sonne!

Sei und bleib doch allezeit unsre freud'
und wonne!

II.

II
Der reiche und vergnügliche
Student.

Luc. XII, 16 - 21. XVI, 19.

1.

Ich habe viel schöne ducaten:
Mir können die sachen gerathen.

Ich habe der gulden gar viel:
drum treff ich mit freuden das ziel.

Seht / wie mein leib mit schönen kleidern pranget?
Ich habe das / wornach mein herz verlangt.

2.

Es läffet sich jeko gut reisen!

Ich darf ja die groschen nur weisen:
so kommen die leute geschwind;
weil mancher das geld nicht leicht findt.

Ich kriege bier / toback und was mir schmecket/
und was für wein die zunge gerne lecket.

3.

Man schmeichelt und heuchelt den reichern:
die dürstige müssen wohl weichen.

Ach hätt' ich nur sacke voll geld!
so schreiet die jekige welt.

Ich hab' es gut / ich darf nicht viel studiren:
das geld kan mich zur hohen charge führen.

4.

Mich lieben die Hohen der erden:
drum kan ich noch hoch genug werden.

Hinsüro wünsch ich denn nun mir
gesellschaft nach standes gebühr.

Wenn ich nun reich gefreit; so will ich lachen/
und mir darauf recht gute tage machen.

):(3

5. Ich

5.
Ich hab' es angehört / mein Freund / was du gesaget:
du rühmst dein gut und geld; läst aber etwas aus.
(Jedoch halt mirs zu gut/ daß es ein mensch gewaget/
der unansehnlich ist!) Was wird denn endlich drauß?
Das end' ist nicht bedacht/
wenn du die lust vollbracht.

6.
Die gelber sind von dir im kurzen ausgegeben:
was du dafür bekommst / das ist nicht lange dein.
Du mußt wohl unverhofft und schnell aus diesem leben.
Das / was du hinterläßt / wird eines andern sein.
Was deinem fleisch gefällt/
das bleibet in der welt.

7.
Die Kleider werden alt und endlich mottenof eßig:
was deinem munde schmeckt / vergnügt dich kurze zeit.
Es wird aus wein und bier oft unvermuthet eßig:
du stinkst nach dem toback. Es Kommt die ewig:
Zeit/
die keines menschen schont/
und nach den werken lohnt.

8.
Ach! such dir einen schatz / ein gut / das nicht vergehet/
und dess' dich kein feur / kein dieb berauben kan.
Such JESUM / als die Perl / die ewiglich bestehet!
Thu armen leuten guts! nim dich der schwachen an!
Laß allen eiteln tand!
Such wahrer Christen stand!
Mein Jesu / laß doch diß die reiche
merken/
daß sie in Dir reich sein in guten
werken!

III

III.

Der arme und verachtete
Student.

Eccles. XII. XIII, 30.

1.

Ach! was fang' ich armer an;
weil es mir am gelde fehlt:
da ich nichts bekommen kan/
und die lebensart erwählet/
daß mich einer / der mich kennt/
einen studiosum nennt.

2.

Hätt' ich lieber nicht studirt!
Möcht' ich nur ein handwerk können!
Ach! mein leben ist geführt/
daß sieß burschen:mäßig nennen.
Mich verachtet jedermann:
weil ich nicht gut leben kan.

3.

Hie und da werd' ich gemahnt:
Keine schuld kan ich bezahlen.
Andern ist der weg gebahnt/
bei dem geld und gut zu prahlen.
Hätt' ichs doch nur recht bedacht/
und mich eher weggemacht!

4.

Armuth lehret sonst viel guts:
hier bei mir wirds nicht eintreffen.
Doch / mein herz / sei gutes muhts!
du kanst andre wieder assen!
Fürcht dich nicht vor dem gericht!
Schleich weg und bezahl gar nicht!

J: C 4

5. Der

Der vorfaß tauget nicht! du soltest dich bekehren!
so würde dich Gott selbst und fromme menschen ehren.
Bist du ein taugenicht? das ist ein schlechter rühm!
O mensch/ wo ist bei dir das wahre Christenthum?
Wer fromm ist/ borget und bezahlt:
Bös ist/ wer nichts hat und doch prahlt.

6
Warum hast du studirt? kein mensch hat dich ge-
zwungen.

Warum hast du dir nicht ein handwerk ausersehen?
Es ist zwar armen oft/ wenn sie studirt/ gelungen.
Allein du taugst zu nichts: drum ist's um dich geschehn.
Recht gottlos ist die edle zeit
verschwendt bei deiner dürftigkeit.

7
Du hast die haushaltung annoch gar schlecht errogen:
sonst würdest du ja nicht so sehr viel schuldig sein.
Kein guter geist hat dich ins wirths-haus hingezogen.
Wo dachtest du doch hin beim bier und brantewein?
Toback/ toback war deine lust.
Nun merk / warum du leiden mußt!

8
Du lieberlicher mensch / so gehs dem / der da bauet/
und nicht bedenkt / ob er es auszuführen weiß!
So übel läuft es ab / wo man nicht Gott vertrauet!
Schlag in dich! es ist zeit! brauch doch hinweg mehr
fleiß!

Bereu die schuld und besser dich:
so liebet dich Gott ewiglich!
Liebster Jesu/ laß die arme deiner huld
befohlen sein!
Laß sie sich zu Dir bekehren! steur der
bosheit! sieh darein!

IV.
Der gelehrte und verkehrte
Student.

I. Cor, Iund II.

I.

Was bin ich vor ein mensch! ich habe was gelernet:
deswegen kan ich nun vor jedermann bestehn?
Ein bauer weiß das nicht/ es bleibt von ihm entfernet!
Es wird die kluge welt ein wunder an mir sehn!
Ich habe wohl studirt! ich denk' auf dieser erden
ein licht/ein grosser mann und hochberühmt zu werden?

2.

Theologie sucht' ich in meinen kopf zu bringen!
Ich ward dabei zugleich auch ein Philosophus!
Die Logic und Critic lern' ich vor allen dingen;
Mathesin ebenfalls/ und was man lernen muß!
Die Physic, Politic und Ethic wolt' ich wissen!
Der Metaphysica hab' ich mich auch beflissen!

3.

Darauf fing ich nun an beherzt zu disputiren!
sonst wüßten andre nicht/ daß ich so vieles kan.
Der ehr-geiz rief mir zu: Du mußt ja brav studiren:
so wirst du auf der welt ein hochgelahrter mann!
Thu dich nur bald hervor/und laß dich öfters hören:
so wird man deine kunst und grosse klugheit ehren!

4.

Deswegen fing ich an die canzel zu besteigen?
Nun weiß die welt/ was ich für ein Orator bin!
Daß ich Hebräisch/ Griechisch/ Französich kan/ will ich
zeigen!
Ein kuster ist zu schlecht in meinem hohen sinn!
Magister, Doctor, Probst klinget gut in meinen ohren.
Professor lautet schön: dazu bin ich geboren!

):(5

5. D

5.
O Unglückselaer mensch / sind das nun deine waaren?
Wo bleibt die Gottesfurcht / als die vergessen ist?
Das beste bleibet aus in deinen jungen Jahren!
Es spricht dein frecher mund: Ich bin kein Pietist!
Mit wahrer Frömmigkeit suchst du nur spott zu treiben/
und wilt hingegen gern ins teufels reich verbleiben.

6.
Was hilfft dein wissen nun? es hat dich aufgeblehet/
und dir gefällt allein die falsch berühmte kunst!
Dein bau bestehet nicht / wenn nur ein luftelein weheth:
es ist nur prahlerei / spreu / huffen / rauch und dunst!
Den kern hast du veräumt / der war dir ja ein spott.
Im herzen sagtest du: Ich gläube keinen Gott!

7.
Man sieht es dir wohl an: du zeigest mit den werken/
daß sich dein stolzes herz vor keinem Richter scheut.
Wird jemand dich nun noch in deiner thorheit stärken;
so offenbart er sich / daß ihn das böß' erfreut.
Was nützt dir deine kunst / da du dich selbst nicht ernest?
Was hilfft es dir / daß du dich einen Christen nennest?

8.
Bei aller büberei wilt du nicht gottlos heißen!
Du sagest: Ich bin ja verständig und gelehrt!
Ich will kein mucker sein! man muß brav um sich beißen!
Darm und blinder mensch / du bist ja ganz verkehrt!
Es wird dich mancher tück und heid einmal beschämen!
Nach Christi lehren muß ein Christ sich stets bequemen!

Schenk uns doch / o grosser Gott / viele /
die Du selbst gelehret /
die zu deinem dienst gschickt; weil sie
sich zu Dir bekehret!

Der sterbende und vors gericht gestellte Student.

Matth. XII, 36. 37. 2. Cor. V, 10.

1.

Schmerz! o angst! o quaal und pein!
Soll es schon ausgelebet sein?
Ich muß vergehn!
Der angstschweiß bricht mir aus!
Ich muß ins todten-haus!
Wie wirds da stehn?

2.

Recht wie ein vieh hab' ich gelebt!
Dem guten hab' ich widerstrebt:
Denn tag und nacht
war ich auf geld und ruhm/
als auf mein eigenthum/
auf lust bedacht!

3.

Ich habe keinen Gott geglaubt!
Ich habe wider Jhn geschraubt!
Ich muß ins grab!
Ihr teufel faßt mich an!
weil ich nicht beten kan!
hohlt mich nur ab!

4.

Ich hab euch oft genug citirt!
Ihr seid es ja/ die mich verführt!
Ach! ich weiß nicht/
wie mirs ergehen soll!
Ihr brüder/ lebet wohl!
Ach! vors gericht!

5.
So kläglich sieht es aus / wenn es ans sterben gehet!
Wo ist nun alle lust?
Was labet nun die brust?
Seid ihr den ganz verstockt / daß ihr nicht hört und sehet?
Was hilfe nun menschen-gunst?
Was hilfe der ehre dunst?

6.
Nun sehet ihr ja das im augenblick verschwinden/
womit eur hochmuht prangt/
und was ihr stets verlangt.
Was meint ihr in der welt vor lustbarkeit zu finden/
die bleibet und besteht/
und hier nicht mit vergeht?

7.
Wie schändlich laßt ihr euch vom böse feind verblenden!
Nach irdischem gewinn
steht euer herz und sinn.
Ihr menschen / laßt euch doch nicht so entseßlich schänden!
Sucht doch ein solches gut /
worin ihr ewig ruhet!

8.
Denkt an den todes-tag! laßt alle thorheit fahren!
Spart eure busse nicht/
bis es heist: Vors gericht!
Ach suchet Gott den Herrn in euren jungen jahren!
Nehmt creutz und ungemach
auf ..ch! folgt Christo nach!

HEi. / lehr uns bedenken / daß wir
sterblich sind!
Ach! erleucht uns selber: sonst sind
wir ja blind!

VI.

Der gerichtete / verurtheilte und in der
höll und verdammniß sitzende
Student.

Sap. V. Luc. 16, 23-26. Apoc. XXI, 8.

1.

O weh! o weh! wo führet man mich hin?
Ist hier denn kein erbarmen?
O weh! o weh mir armen!
Ich weiß / daß ich schon vor dem Richter bin.
Ach! wie wird mir es hier ergehn?
Die hölle seh' ich offen stehn.

2.

Mit schrecken hör' ich nun mein urtheil an!
Verfluchter / geh zur höllen
zu deinen sauf-gesellen!
Weil Ich dich nicht zur freud' annehmen kan!
Du hast nur deine lust gesucht:
drum bist und bleibest du verflucht!

3.

O weh! o weh! ich leide grosse pein
in diesen höllen-flammen!
Ich muß mich selbst verdammen!
Nun spühr' ich wohl / daß höll' und teufel seind
Ich war recht gottlos und verrucht!
Ich höllen-brand bin nun verflucht!

4.

O toller mensch / bedenk' / was hast du nun
von deiner kurzen lust?
von deinem sünden-wust?
Du mußt im pfehl mit pech und schwefel ruh'n
O allzu lange schmerzens-zeit!
O ewig-ewig-ewigkeit!

s. 37

5.

Ihr tobacksspiel und saufbrüder / nehmet diß zur warnung an
 weil euch sonst auch dieses urtheil unvermuthet treffen kan!
 Euer tod kan nahe sein! ihr müßt vor gericht erscheinen!
 Euer Richter ist gerecht / und nicht / wie die leute meinen!
 Heute / heute fliehet nun
 alle sünd' und böses thun!

6.

Morgen kans vielleicht sich ändern : drum nehmt ja der zeit
 wohl wahr!
 Lasset sie jeho nicht fahren! wartet nicht bis übers jahr!
 Jetzt ist es noch hohe zeit / daß ihr euch zu Gott bekehret
 wie euch ja die heilige Schrift an so vielen orten lehret.
 Stehet still im sünden-lauf!
 Wachtet / wachtet eilends auf!

7.

O ihr stolze mode-docken / denkt an euer schwarzes herz/
 als worin die teufel wohnen! treibt hiermit ja keinen scherz!
 Ach! es möcht' euch bald gereun / daß ihr Gottes Wort ver-
 achtet /
 und die ganze lebens-zeit nur nach pracht und schmuck getrachtet.
 Leget euren hoffart ab!
 Denket oft an euer grab!

8.

Ihr Studenten / laßt euch dieses nicht umsonst geschrieben
 sein!
 Ach! bekehret euch von herzen! geht in die verleugnung ein!
 Ach! verachtet ja nicht mehr euren Richter im gewissen!
 Ach! ihr müßet es gestehn / daß es euch gar oft gebissen!
 Nehmt die gnadenzeit in acht!
 Gott hat alles wohl gemacht!
 O Gott, du bist gerecht in allen deis-
 nen werken!
 Du wollest hiedurch auch den schwach-
 en glauben stärken!

Anhang

Anhang und Beschluß.

* * *

Es ist nun hier die eitelkeit der welt
auf einem schauplatz vorgestellt!
Ein kluger wird durch andrer leute schaden
das, was ihm nützt, zu lernen sich bemühen,
und sich mit bürgen nicht beladen,
die seinen leb mit macht zu boden ziehn.
Ein Narr, der ohne witz, mag in den fesseln prangen,
Sagt schon die welt bewährte wohlthat zu,
der Kerker den gefangnen ruh,
so haben beide doch gelogen,
und wird / wer ihnen traut / nach eigenem wunsch / betrogen!

* * *

Drum bau / o mensch / dein haus auf beste klippen,
und laß dich nicht,
noch deiner sinnen licht,
erlangen schein verführen,
und blendewerk verwirren!
Nur seinen hoffnungs nachen
dem wilden heer der wellen traut,
wenn Jhetus reich im zorn der Neolus anschaut,
und Jupiters geschloß mit blitz und donner krachen,
der gibt sich selbst ins würgers händen,
und übereilt mit macht,
was das verhängniß ihm hat zugedacht,
und sucht aus thoreit seiner wohlfahrt ende.

* * *

Ein sinn / den weisheit zert,
wird nicht von falschem schein verführt,
wenn jetzt ein harter sturm der welt
sein glaubens schiff anfällt;
so muß des himmels reines licht
ihm ein gewisser polus sein,
nachdem sich sein compaß stets richt;
so lauft er auch bei sturm in sichern haven ein,
wo kein erdrunter feind sich zeigt,
wo alles unathcks donner schweiget,
und alles ungemach erzielet hat sein Ende.

Gal.

Gal. VI, 7. 8.

Irret euch nicht!
Gott läſſet ſich nicht ſpotten:

Denn

was der menſch ſäet/
das wird er ernten.

Wer auf ſein fleiſch ſäet/

Der wird von dem fleiſch das verderben ernten.

Wer aber auf den Geiſt ſäet/

Der wird von dem Geiſt das ewige leben ernten.

* * *

Quicquid agis, prudenter agas, & respice

F I N E M.

Ab: 57 826 (1)

ULB Halle
003 905 926 3



SP





B.I.G.

Black

3/Color

White

Magenta

Red

Yellow

Green

Cyan

Blue

Farbkarte #13

Centimetres

Der
zu heilsamer
Prüfung und Warnung
vorgestellte

Sünden

nach
Zeit und Ewigkeit:

Welchen
durch den Druck öffentlich
darleget
Ein
um den Schaden

**Iosephs Bekümmerter Aufrichtig-
gesinnter.**

Devt. XXXII, 29.

Ⓞ daß sie weise wären / und vernähmen solches /
daß sie verstünden / was ihnen hers
nach begegnet wird.

Im Jahr Christi 1729.